



Sustainable Development Goals (SDGs) & Tourismus

Im Jahr 2015 haben 193 Regierungen die Agenda 2030 unterzeichnet. Darin sind 17 Ziele formuliert, um eine gerechte und faire Welt für alle Menschen zu schaffen. Klar hervorgehoben wird, dass Entwicklung und Nachhaltigkeit eng zusammenhängen. Im Mittelpunkt der Ziele und Aktivitäten stehen insbesondere die Überwindung der Armut sowie die Verringerung von Ungleichheiten auf allen Ebenen.

Auch der Tourismus wird in der Agenda 2030 explizit erwähnt, und zwar in den Zielen 8 (Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum), 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster) und 14 (Meere schützen).

Die notwendige Transformation in eine gerechte und faire Welt für alle Menschen kann nur dann gelingen, wenn auch eine grundlegende Wende hin zu einem fairen Tourismus gelingt, der das Wohl der Menschen und der Umwelt im Auge behält. Ein Blick auf die Tourismuswirtschaft von heute zeigt ein anderes Bild: Viel zu oft führt die Tourismusentwicklung dazu, dass Menschen ausgebeutet, Menschenrechte missachtet sowie Umwelt und Klima zerstört werden.

Die Erreichung einer gerechten und fairen Welt und die vollständige Umsetzung der Agenda 2030 werden vom politischen Willen abhängen, aber auch von der kritischen Überprüfung und Weiterentwicklung bestehender politischer Strukturen und unternehmerischer Praktiken sowie vom Engagement der Konsumentinnen und Konsumenten, der Medien, von Bildungseinrichtungen und der Zivilgesellschaft.

Die Online-Plattform „Transforming Tourism“ (www.transforming-tourism.org) – gegründet von NGOs aus aller Welt, die sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Tourismusentwicklung einsetzen – beschäftigt sich intensiv damit, wie der Tourismus eine nachhaltige Entwicklung der Welt im Sinne



der Agenda 2030 unterstützen kann. Expertinnen und Experten von NGOs sowie von wissenschaftlichen Institutionen aus aller Welt haben sich hier mit den Sustainable Development Goals auseinandergesetzt und zeigen auf, wie der Tourismus zu jedem einzelnen der 17 Ziele beitragen kann. Im Folgenden finden Sie einen zusammenfassenden Überblick über die Bedeutung des Tourismus für eine nachhaltige Entwicklung. Die detaillierten Artikel sind auf der Website „Transforming Tourism“ nachzulesen (der jeweilige Link ist bei jedem Ziel angegeben).



Ziel 1: Keine Armut – Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Oft wird wirtschaftliches Wachstum als ein Mittel zur Bekämpfung der Armut ins Treffen geführt. Doch diese Rechnung geht oft nicht auf. Gerade im Tourismus werden vielfach Projekte über die Köpfe der lokalen Bevölkerung hinweggezogen, Profite auf Kosten der Einheimischen gemacht, Menschen ausgebeutet. Nur wenn die Menschen vor Ort an der Tourismusentwicklung beteiligt werden und sie auch wirtschaftlich davon profitieren, kann der Tourismus zur Bekämpfung der Armut beitragen.

www.transforming-tourism.org/goal-1-no-poverty.html

Ziel 2: Kein Hunger – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

„Lokal denken“ ist das Motto, wenn es um den Beitrag des Tourismus zur Beendigung des Hungers auf der Welt geht. Das bedeutet zum Beispiel den Ausbau lokaler Speiseangebote, von denen die regionale Landwirtschaft profitiert, wie auch die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Ein integrierter, ganzheitlicher Ernährungsansatz ermöglicht es den in der Landwirtschaft tätigen Menschen, einerseits sich und ihre Familien zu ernähren und andererseits auch ein ausreichendes Einkommen zu erzielen, indem sie ihre Produkte an die Hotellerie und Gastronomie verkaufen.

www.transforming-tourism.org/goal-2-zero-hunger.html

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen – Ein gesundes Leben für alle Menschen jedes Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Damit der Tourismus zu einer guten Gesundheit und zum Wohlergehen aller Menschen beitragen kann, ist ein umfassendes, sektorübergreifendes und menschenorientiertes Vorgehen erforderlich. Hier sind die Regierungen und die Tourismusbranche gefordert: Sie müssen sicherstellen, dass die Arbeitsplätze den Arbeitsgesetzen und den Sicherheitsnormen entsprechen, und dass die bezahlten Löhne ausreichen, um Krankenversicherungen und Arzthonorare zu bezahlen. Von Bedeutung ist auch, dass Einnahmen aus dem Tourismus in qualitativ hochwertige Gesundheitssysteme investiert werden, die sowohl den Einheimischen als auch den Gästen zur Verfügung stehen und für alle erschwinglich sind.

www.transforming-tourism.org/goal-3-good-health-and-well-being.html

Ziel 4: Hochwertige Bildung – inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Das Potenzial des Tourismus, einen Beitrag zur Bildung zu leisten, wird oft von Regierungen, PolitikerInnen, politischen Entscheidungsträgern und internationalen Entwicklungsagenturen unterschätzt. Dabei ist gerade die Aus- und Weiterbildung der lokalen Bevölkerung ein wichtiger Faktor, um letztendlich qualifiziertes Personal für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus zur Verfügung zu haben.

www.transforming-tourism.org/goal-4-quality-education.html





Ziel 5: Geschlechtergleichheit – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Ohne Gleichstellung der Geschlechter kann es keine nachhaltige Entwicklung geben. Das gilt auch für den Tourismus. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Frauen müssen ein selbstverständlicher Bestandteil aller touristischen Projekte sein. Dazu braucht es die politische Bereitschaft und eine Neubewertung der Prioritäten und Indikatoren der ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung.

www.transforming-tourism.org/goal-5-gender-equality.html

Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Der Tourismus trägt in vielen Gebieten zu Wasserknappheit und daraus resultierend zu Ungleichheit bei – durch die Aneignung der öffentlichen Wasserversorgung, durch die Übernutzung von Grundwasserreserven, durch die Verschmutzung von Wasser. Die Folge sind immer häufiger Konflikte mit der ansässigen Bevölkerung. Im Sinne eines nachhaltigen Tourismus muss mit der Ressource Wasser umsichtig und effizient umgegangen werden und es muss allen Menschen Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen ermöglicht werden.

www.transforming-tourism.org/goal-6-clean-water-and-sanitation.html



Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Der Tourismus ist eine sehr ressourcenintensive Wirtschaftssparte. Für die Infrastruktur – Transport, Unterkünfte, Verpflegung, Attraktionen usw. – wird viel Energie benötigt.

Auf der anderen Seite haben weltweit rund 2,5 Milliarden Menschen nicht ausreichend Energie zur Verfügung. Oft wird mit Tier-Dung oder mit Brennholz aus den Wäldern gekocht und geheizt. Die Abholzung der Wälder führt dazu, dass Landstriche versteppen, die Wüsten sich ausbreiten und den Menschen immer weniger Ackerland zur Verfügung steht. Der Klimawandel verstärkt dieses Problem noch. Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energieträger müssen im Tourismus im Vordergrund stehen, um seine Umweltauswirkungen zu minimieren.

Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Die Schaffung von Arbeitsplätzen, sozialer Schutz, Arbeitsrechte und sozialer Dialog – die vier Säulen der „Agenda für menschenwürdige Arbeit“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind integrale Bestandteile der Agenda 2030. Die Tourismuswirtschaft schafft Arbeitsplätze – doch oft lassen die Qualität der Arbeitsplätze, die Arbeitsbedingungen, die Bezahlung sowie die Einbindung der lokalen Bevölkerung



→ Dossier



zu wünschen übrig. Es geht also nicht nur um die Quantität, sondern vielmehr um die Qualität der Arbeitsplätze.

www.transforming-tourism.org/goal-8-decent-work-and-economic-growth.html

Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur – eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Die Infrastruktur – wie Straßen, Bahnen, Unterkünfte, Restaurants, Attraktionen etc. – ist ein wesentlicher Faktor für das touristische Potenzial einer Region. Auch der Lebensstandard der ansässigen Bevölkerung hängt bis zu einem gewissen Grad davon ab. Auf der anderen Seite benötigt der Ausbau der touristischen Infrastruktur Fläche und Ressourcen. Entsprechend komplex sind die Planung und der Bau einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur, die immer im Kontext mit den regionalen Gegebenheiten und mit den Bedürfnissen der Bevölkerung gesehen werden muss. Letztendlich müssen alle – Einheimische wie TouristInnen – davon profitieren sowie negative Einflüsse auf Natur und Umwelt möglichst gering gehalten werden.

www.transforming-tourism.org/goal-9-industry-innovation-and-infrastructure.html

Ziel 10: Weniger Ungleichheiten – die Ungleichheit in und zwischen den Ländern verringern

Gemeinhin wird Tourismuswachstum automatisch mit einer wirtschaftlichen Entwicklung und der Minderung von Ungleichheiten gleichgesetzt. Doch die Realität zeigt, dass das Tourismussystem, wie es aktuell vorherrscht, bestehende Ungleichheiten sogar verschärft: Arbeitskräfte werden ausgebeutet, lokale Gemeinschaften vertrieben, Kulturen kommerzialisiert, natürliche Ressourcen verbraucht und damit Chancen zukünftiger Generationen gefährdet. Nachhaltiger Tourismus ist kein Selbstzweck. Nachhaltigkeit im Tourismus muss an der Art und Weise gemessen werden, wie der Tourismus zum Abbau von Ungleichheiten beiträgt.

www.transforming-tourism.org/goal-10-reduced-inequalities.html

Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Ballungsräumen. Der Tourismus kann sich positiv auf die Städte auswirken, indem beispielsweise mit den Einnahmen aus dem Tourismus die städtische Infrastruktur ausgebaut wird. Doch auf der anderen Seite ziehen Städte als attraktive Reiseziele viele Gäste an und laufen Gefahr, von ihnen gleichsam überrollt zu werden. Immer öfter kommt es zu Protesten Einheimischer gegen die Gäste-Flut, auch weil Entscheidungen oft über ihre Köpfe hinweg gefällt werden und ihnen keine Beteiligung an der touristischen Planung und Entwicklung ihrer Heimat ermöglicht wird.

www.transforming-tourism.org/goal-11-sustainable-cities-and-communities.html





Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Der Tourismus trägt als Dienstleistungssektor etwa zehn Prozent zum globalen Bruttoinlandsprodukt bei. Die Etablierung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster ist ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltige Tourismusentwicklung. In diesem Ziel der Agenda 2030 wird ein nachhaltiger Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und lokale Kultur und Produkte fördert, gefordert. Dabei gilt es aber, Kriterien anzuwenden, die über die klassischen Kriterien – wie Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, Zahl neuer Arbeitsplätze u. ä. m. – hinausgehen. Der Tourismus sollte an einer verbesserten Lebensqualität und der Eröffnung besserer Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Zielländern gemessen werden.

www.transforming-tourism.org/goal-12-responsible-consumption-and-production.html

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz – umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Der Tourismus ist maßgeblich am Klimawandel beteiligt – in erster Linie durch das Fliegen. 2015 zählte die Welttourismusorganisation 1,2 Milliarden internationale Ankünfte, Tendenz steigend. Der Flugverkehr trägt mit mindestens fünf Prozent zur menschengemachten Erderwärmung bei, obwohl nur zwei Prozent der Weltbevölkerung an ihm teilnehmen. Dabei sind es vor allem die Menschen in den Ländern des globalen Südens, die am stärksten davon betroffen sind, aber selbst am wenigsten zum Klimawandel beitragen. Naturkatastrophen nehmen zu, Wüsten und Steppen breiten sich aus, der Ertrag in der Landwirtschaft sinkt, es kommt immer öfter zu Ernteausfällen und zu Nahrungsmittelknappheit.



Gleichzeitig ist der Tourismus selbst ein Leidtragender der globalen Erwärmung. Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die Länge und Qualität der Saisonen, verändert touristisch genutzte Naturräume und kann zu Wirtschaftsabschwung, Massenmigration und politischer Instabilität in den Reiseländern führen.

Klimagerechtigkeit ist auch eine Frage der Risiko- und Chancenverteilung, die Industrie- und aufstrebenden Schwellenländer als stärkste Verursacher müssen den wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Und hier ist auch der Tourismus – die Tourismuswirtschaft, politische Entscheidungsträger und die Reisenden – gefordert.

www.transforming-tourism.org/goal-13-climate-action.html

Ziel 14: Leben unter Wasser – Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Ozeane bedecken 71 Prozent der Erdoberfläche. 183 Länder haben Zugang zum Meer und 37 Prozent der Weltbevölkerung leben an Küsten. Die Meere und Küsten sind beliebte Reiseziele, 80 Prozent des Tourismus findet in Küstengebieten statt. Der Tourismus beeinflusst nicht nur die Ökologie der Küsten und Meere – durch Verschmutzung, Verbauung, Übernutzung etc. –, sondern er hat auch soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Auswirkungen auf die Orte und Städte und ihre Bevölkerung.

www.transforming-tourism.org/goal-14-life-below-water.html

Ziel 15: Leben an Land – Landökosysteme schützen, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Schöne Landschaften und eine vielfältige Fauna und Flora gehören zu wichtigen Motiven für die Auswahl eines Reiseziels. Die Gäste suchen Erholung, Ruhe, aber auch Erlebnisse in der Natur.

Zugleich hat der Tourismus oft massive negative Auswirkungen auf die Natur. So werden beim Bau touristischer Infrastruktur oft wertvolle Lebensräume zerstört und unkontrolliert wachsende Besucherströme schädigen die Tier- und



→ Dossier

Pflanzenwelt, derentwegen sie die Region besuchen. Mit dem Verlust an biologischer Vielfalt geht oft auch ein Verlust der Attraktivität der Landschaft einher. Nur gemeinsame Anstrengungen von Politik, Tourismuswirtschaft und Zivilgesellschaft können eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Entwicklung insbesondere des ländlichen Raums sicherstellen.

www.transforming-tourism.org/goal-15-life-on-land.html

Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen – friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

In der Tourismusbranche werden immer wieder die Grund- und Menschenrechte der Betroffenen missachtet, auch der Zivilgesellschaft wird immer weniger Gehör geschenkt. Die Menschenrechte und die Selbstbestimmung der Gemeinschaften müssen im Zentrum jeglicher Tourismusentwicklung stehen.

Wichtig wäre, einen wirksamen und transparenten Überwachungsmechanismus auf lokaler, nationaler und globaler Ebene einzurichten, um die Auswirkungen des Tourismus auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung messen zu können. Einzelne Unternehmen müssen Verantwortung für die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten übernehmen und gegebenenfalls auch zur Rechenschaft gezogen werden können.

www.transforming-tourism.org/goal-16a-good-governance.html

www.transforming-tourism.org/goal-16b-peace.html

www.transforming-tourism.org/goal-16c-violence-against-children.html

Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele – Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft mit Leben füllen

Die Verwirklichung der Ziele der Agenda 2030 erfordert eine wiederbelebte und erweiterte globale Partnerschaft, welche die Regierungen, die Zivilgesellschaft, die Wirtschaft, die Vereinten Nationen und andere Akteure zusammenbringt und alle verfügbaren Ressourcen mobilisiert. Entscheidend wird hier auch die Aufstockung der finanziellen Mittel sein. Eine wirksame Unterstützung der Entwicklungsländer ist von entscheidender Bedeutung für einen gerechten Fortschritt für alle.

www.transforming-tourism.org/goal-17-partnerships-for-the-goals.html

Weiterführende Informationen & Quellen:

International Year of Sustainable Tourism for Development:
www.tourism4development2017.org

Berlin Deklaration „Transforming Tourism“: www.transforming-tourism.org/berlin-declaration-on-transforming-tourism.html

Website der Vereinten Nationen: www.un.org/sustainabledevelopment

Diskussionspapier der UNWTO zum International Year of Sustainable Tourism for Development:
www.tourism4development2017.org/wp-content/uploads/2017/05/070417_1y2017-discussion-paper.pdf

Tourismus & die SDGs (Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft):
www.bmwf.w.gv.at/Tourismus/TourismuspolitischeThemen/Seiten/SDGs---Agenda-2030.aspx

Zuletzt sind diese Dossiers der Naturfreunde Internationale – respect erschienen:

Tue Gutes und rede darüber! Kommunikation von CSR im Tourismus (2016) | Fit für die Zukunft! Ältere ArbeitnehmerInnen im Tourismus (2015) | Frauen im Tourismus (2015) | Fotografieren auf Reisen (2014) | Geschäftsreisen – Nachhaltig erfolgreich (2014) | Outdoorbekleidung – Mehr als grüne Mäntelchen? (2013) | Armutsminderung durch Tourismus (2012)

Die Dossiers stehen auf dem Tourismusportal der Naturfreunde Internationale – respect zum kostenlosen Download zur Verfügung: <http://tourismus.nf-int.org/publikationen/infomaterial/dossiers>

Impressum

Herausgeber: Naturfreunde Internationale – respect, Wien, Tel.: +43 1 892 38 77, E-Mail: office@nf-int.org, www.tourismus.nf-int.org; Redaktion & Text (nach: www.transforming-tourism.org): Cornelia Kühhas; Bilder: ASAN, Adobe Stock, Jamie Davis/flickr, Cornelia Kühhas, Hilde Matouschek, Matze Ott/flickr (Header), Jane Smith, United Nations; grafische Gestaltung: Hilde Matouschek, officina.

1. Auflage, November 2017